

Mobilitätsverhalten

Einkaufs- und Freizeitverkehr Glattal





Herausgeber

Regionalplanung Zürich und Umgebung (RZU)
Seefeldstrasse 329, 8008 Zürich
Telefon 01 381 36 36, Fax 01 422 34 36
E-Mail: rzu@access.ch, <http://www.rzu.ch>

Projektleitung, Konzept und Text

Manfred Eggenberger, dipl. Ing. ETH/SIA/SVI

Photos

Planungsbüro Jud (S. 3, 10, 11, 15, 17, 18, 19)
RZU (S. 5, 6, 7, 8, 12, 13, 14, 16, 20, 21)

Layout

Ruth Feurer Arsenault

Verkehrserhebungen und Auswertung

Diese Broschüre basiert im wesentlichen
auf den Resultaten der Verkehrszählungen,
Interviews und Auswertungen des
[Planungsbüro Jud](#) und der [IHA.GfM](#).

Beratung in Detailhandelsfragen

City Marketing AG

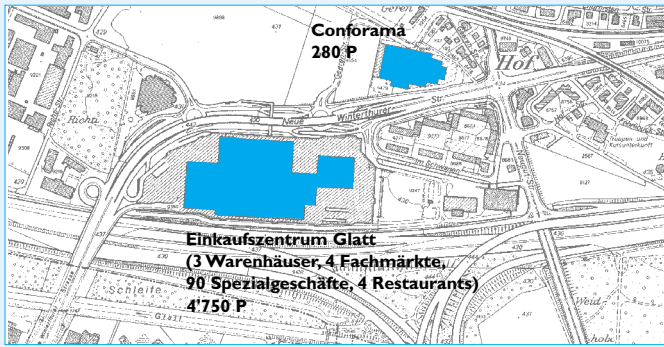
Spender

Zürcher Planungsgruppe Glattal (ZPG)
Verkehrsbetriebe Glattal (VBG)
Verkehrsbetriebe Zürich (VBZ)
Migros-Genossenschaftsbund (MGM)
Credit Suisse Asset Management (CSAM)

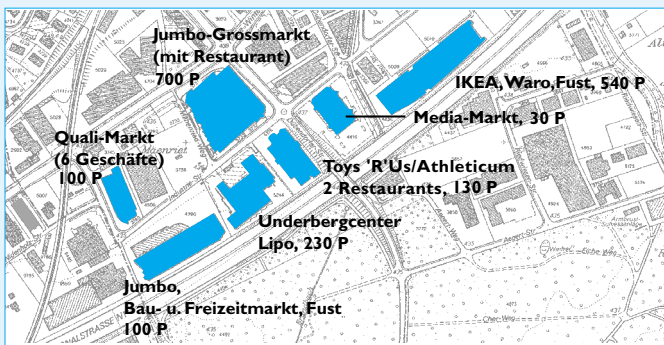
Inhalt

Untersuchungsgebiete und Methodik		2
	Pilotprojekt Einkaufs- und Freizeitverkehr Glattal	3
Verkehrsaufkommen	Besucher und Kunden	4
	Motorfahrzeuge	4
Gründe für den Besuch der Einkaufsgebiete	Einkaufen und «Lädele», auch Freunde treffen	5
	In Dübendorf Hochbord «lädelen»	5
	Einkauf wird mit Freizeit kombiniert	6
	Besuchshäufigkeit	6
	Am Samstag meistens in Begleitung	7
Einkaufsketten	Ein Fünftel besucht mehrere Einkaufsgebiete	8
	Besucherströme zwischen den Einkaufsgebieten	9
Verkehrsmittelwahl	9 von 10 kommen im Auto	10
	Am Dienstag häufiger mit dem ÖV	10
	Junge und Senioren öfters mit dem ÖV unterwegs	10
	Wenig Unterschiede zwischen Einkaufszentren und Fachmärkten	11
	ÖV-Benützung unabhängig von gekaufter Warengruppe	11
	Autofahrer und ÖV-Benützer kaufen gleich viel ein	11
Gründe für die Verkehrsmittelwahl	Mit dem Auto ist es bequemer und schneller	12
	Die meisten ÖV-Benützer haben kein Auto	13
	Zu Fuss oder mit dem Velo: Nähe und sportliche Betätigung	14
Anfahrtsweg	Die Mehrheit kommt von weiter weg	15
	Autofahrer brauchen nur 20 Minuten	15
	In Dietlikon und Dübendorf die Hälfte im Verkehrsstau	16
	Ein Drittel wartet (geduldig) länger als 10 Minuten	16
Einkaufsmenge	Für fast 60% ist der Einkauf «tragbar»	17
	Am Dienstag kauft ein Fünftel nichts ein	17
	In Elektro-Fachmärkten die kleinsten Einkaufsmengen pro Person	17
	Kleider, Schuhe, Bücher, CD's haben in 1 Tragtasche Platz	18
	Hauslieferdienste bleiben ungenutzt	18
Selbsteinschätzung betreffend ÖV	Für einen Siebtel wäre Anreise mit ÖV gut möglich	19
	Selbsteinschätzung nach Gebieten	19
	Viele Besucher von Elektro-Fachmärkten könnten ÖV benützen	19
Potenzial Umsteiger auf den ÖV	Methodik	20
	5 bis 11% als potenzielle Umsteiger auf den ÖV	21

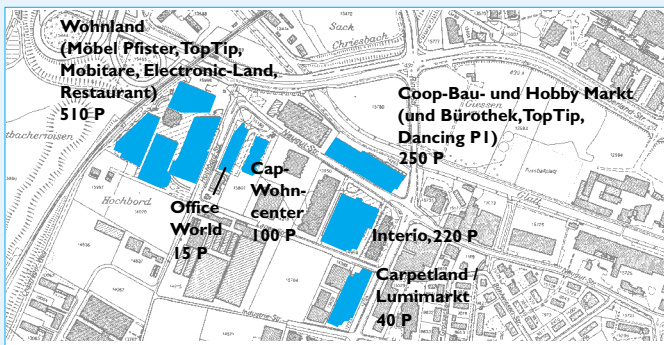
Untersuchungsgebiete und Methodik



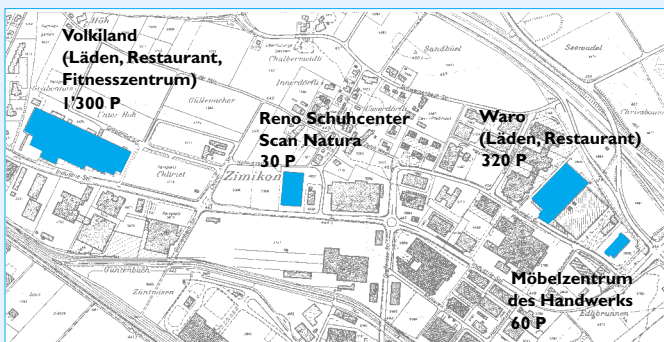
Wallisellen Glatt 52 000 m2 Verkaufsfläche, 5000 Parkplätze,
3 Buslinien (2 im 1/4 h Takt, 1 im 1/2 h Takt)



Dietlikon Industrie 56 000 m2 Verkaufsfläche, 2100 Parkplätze,
2 Buslinien (1 im 1/2 h Takt, 1 im 1 h Takt ,
Spitzenzeiten 1/2 h Takt)



Dübendorf Hochbord 37 000 m2 Verkaufsfläche, 1100 Parkplätze,
2 Buslinien (1 im 1/4 h Takt, 1 im 1/2 h Takt)



Volketswil Industrie 30 000 m2 Verkaufsfläche, 1700 Parkplätze,
2 Buslinien (1 h Takt, Spitzenzeiten 1/2 h Takt)

In vier Einkaufsgebieten im Glattal führten das Planungsbüro Jud und die IHA.GfM im Auftrag der RZU Ende Oktober/anfangs November 2000 eine grossangelegte Verkehrsuntersuchung durch. An einem Dienstag und an einem Samstag fanden Zählungen des Autoverkehrs, des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs (Fussgänger und Velofahrende) statt. Gleichzeitig wurden am Dienstag von 14–16 Uhr und 17–19 Uhr sowie am Samstag von 11–13 und 14–16 Uhr insgesamt 2'800 Kunden und Besucher kurz befragt. Mit 800 Personen, je 200 pro Einkaufsgebiet, wurden später vertiefte Telefoninterviews durchgeführt. Zu speziellen Fragen fanden schliesslich zwei Gruppendiskussionen mit ausgewählten Kunden und Besuchern statt.

In die Untersuchung einbezogen waren folgende Betriebsformen des Detailhandels: 2 Einkaufszentren, 9 Fachmärkte für Wohnungseinrichtungen, 3 Bau-, Hobby- und Freizeitfachmärkte, 4 Elektro-Fachmärkte, 2 andere Fachmärkte und 3 Verbrauchermärkte. Sie weisen insgesamt 175'000 m2 Verkaufsfläche auf und stellen 10'000 Parkplätze zur Verfügung. Die Erschliessung mit öffentlichen Verkehrsmitteln ist in den vier Einkaufsgebieten recht unterschiedlich. Mit 3 Buslinien ist das Gebiet Wallisellen Glatt am besten erschlossen.

Die Untersuchung ist Teil eines Pilotprojektes der RZU und der Zürcher Planungsgruppe Glattal (ZPG), das die Verkehrsoptimierung bei den bestehenden Einkaufsschwerpunkten im Glattal durch eine Förderung des öffentlichen Verkehrs und des Langsamverkehrs bezweckt. Ein erster Bericht mit dem Titel «Pilotprojekt Einkaufs- und Freizeitverkehr Glattal, Massnahmenvorschläge zum öffentlichen Verkehr und Ideen zur gestalterischen Aufwertung» erschien im Dezember 1999. Ziel der vorliegenden Untersuchung (Bericht 2) war es, bessere Kenntnisse über die [Struktur und die Verkehrsmittelwahl beim Einkaufsverkehr](#) zu erhalten, insbesondere über die bei der Verkehrsmittelwahl massgebenden Gründe und über das Ausmass des Freizeitverkehrs. Darauf basierend wurde das künftige Potenzial des öffentlichen Verkehrs abgeschätzt.

Pilotprojekt Einkaufs- und Freizeitverkehr Glattal

Ziel des Pilotprojektes

- Verkehrsoptimierung bei den bestehenden Einkaufsschwerpunkten durch Förderung des ÖV und des Langsamverkehrs

Bericht 1: Massnahmenvorschläge zum öffentlichen Verkehr und Ideen zur gestalterischen Aufwertung

- ÖV-Erschliessung der Einkaufsgebiete, Fahrplan, Busbeschleunigung
- Gestalterische Aufwertung, Fussgängerverbindungen innerhalb der Gebiete

Bericht 2: Mobilitätsverhalten

- Struktur und Verkehrsmittelwahl beim Einkaufsverkehr
- Potenzial des öffentlichen Verkehrs

Befrager



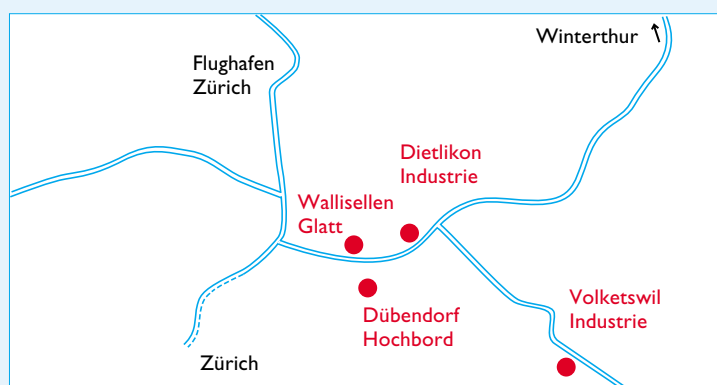
Verkehrszähler



Verkehrsaufkommen

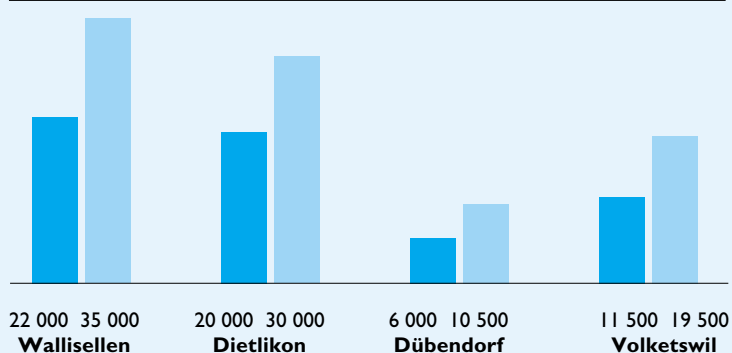
Die Einkaufsgebiete Wallisellen Glatt und Dietlikon Industrie weisen mit Abstand die höchsten Kunden- und Besucherzahlen auf. Deutlich weniger sind es in Dübendorf Hochbord, das auf Möbel-Fachgeschäfte spezialisiert ist. Volketswil Industrie liegt im mittleren Bereich.

Am Samstag suchen 60 % mehr Besucher und Kunden die Einkaufsgebiete auf als am Dienstag, das Verkehrsaufkommen (Anzahl Motorfahrzeuge) ist aber nur um 25% höher. Der Grund liegt im unterschiedlichen Besetzungsgrad der Autos, der am Samstag mit 1.83 Personen pro Fahrzeug deutlich höher liegt als am Dienstag mit 1.40 Personen.

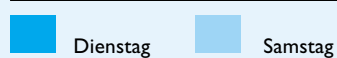
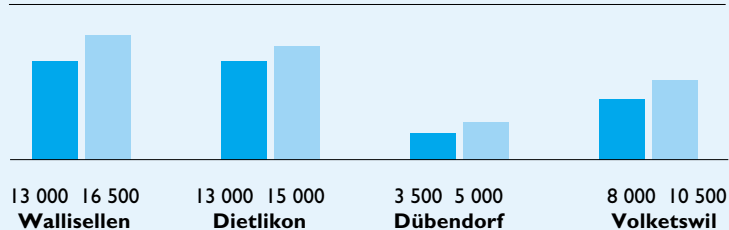


Die untersuchten 4 Gebiete

Besucher und Kunden



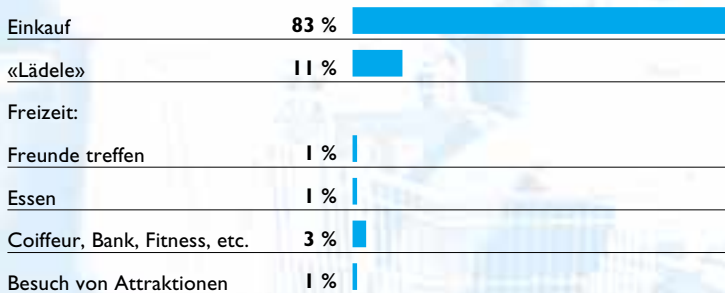
Motorfahrzeuge



Gründe für den Besuch der Einkaufsgebiete

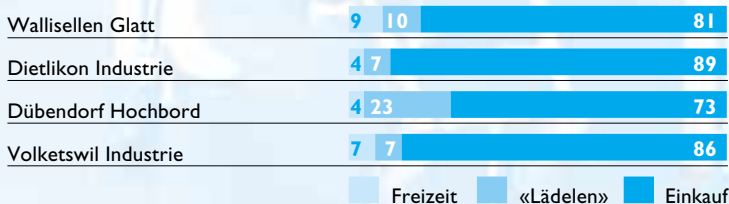
Einkaufen und «Lädelen», auch mal Freunde treffen

Hauptgrund für den Besuch; Antworten aller Befragten



In Dübendorf Hochbord «lädelen»

Hauptgrund für den Besuch. Antworten der Befragten im betreffenden Gebiet, in %



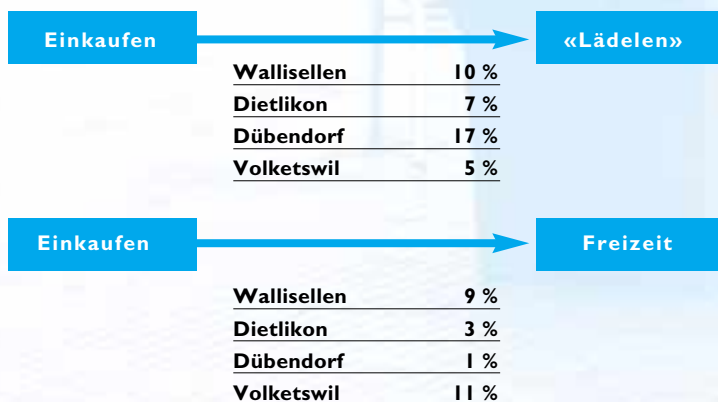
Für 83% der Befragten ist Einkaufen der Hauptgrund für den Besuch des Einkaufsgebietes, 11% wollen nur «Lädelen». Freizeitaktivitäten ohne Einkaufen stehen lediglich für 6% an erster Stelle. Überraschend ist, dass Freizeit als Besuchsgrund am Samstag (4%) weniger häufig angegeben wird als am Dienstag (8%).

Vergleicht man die einzelnen Einkaufsgebiete, ist der Anteil Freizeit erwartungsgemäss in Wallisellen Glatt am höchsten. Auffallend viele Besucher des Gebietes Hochbord wollen in den verschiedenen Fachmärkten für Wohnungseinrichtungen zuerst einmal «lädelen».



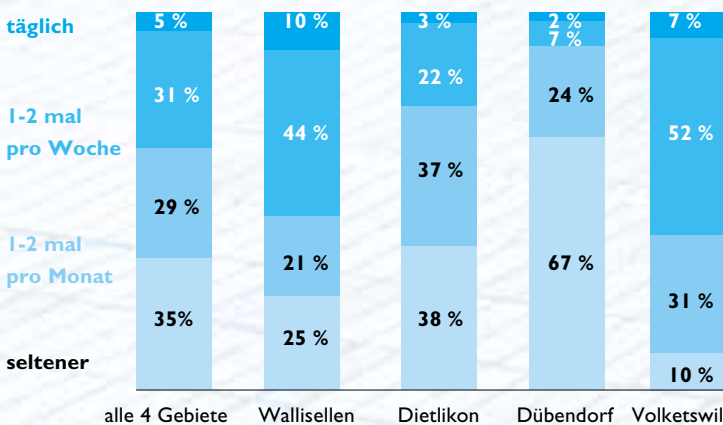
Einkauf wird mit Freizeit kombiniert

Zweitwichtigster Grund für den Besuch, Antworten der Befragten, die als Hauptzweck «Einkauf» nennen



Besuchshäufigkeit

Antworten der Befragten nach Gebieten



Von den Befragten, die Einkaufen als Hauptzweck nennen, kombinieren 9% den Einkauf mit «Lädelen», 6% mit Freizeitaktivitäten. Auch aus den Gruppendiskussionen geht hervor, dass der Freizeit Aspekt zwar nicht der Hauptgrund für den Besuch ist, aber durchaus zum Einkaufserlebnis dazugehört.

Ein gutes Drittel aller Befragten besucht das betreffende Einkaufsgebiet mindestens einmal pro Woche, wobei die Unterschiede unter den Gebieten beträchtlich sind: Im Industriegebiet von Volketswil sind es 59% der Befragten, im Hochbord in Dübendorf demgegenüber nur 9%, die mindestens einmal wöchentlich das Gebiet aufsuchen.

Meine Grosseinkäufe erledige ich einmal pro Woche hier im Dorf, und das zusätzliche hole ich im Einkaufszentrum. Ich treffe mich dort oft mit Kolleginnen. Für mich ist das «Glat» mehr... hmm... Ausgang wäre übertrieben - Plausch!

Diskussionsteilnehmerin aus Dübendorf

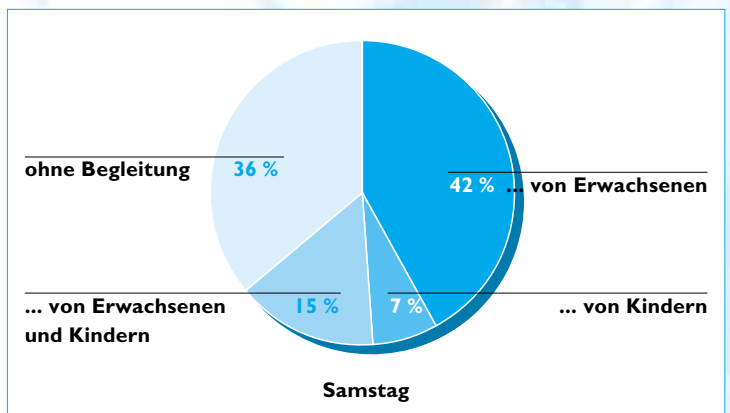
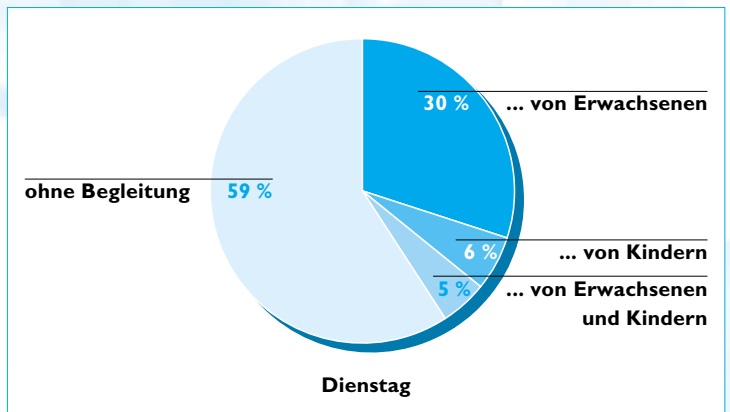
Ich gebe meine Tochter in der «Müsilburg» ab, treffe eine Freundin und gehe mit ihr cool «Käfele». Die Kinder hatten dort zwei Stunden den Plausch. Und dann gingen wir wieder nach Hause, ohne dass ich dort Einkäufe gemacht hätte.

Diskussionsteilnehmerin aus Dübendorf



Am Samstag meistens in Begleitung

«Ich bin in Begleitung ...»



Einkaufsketten

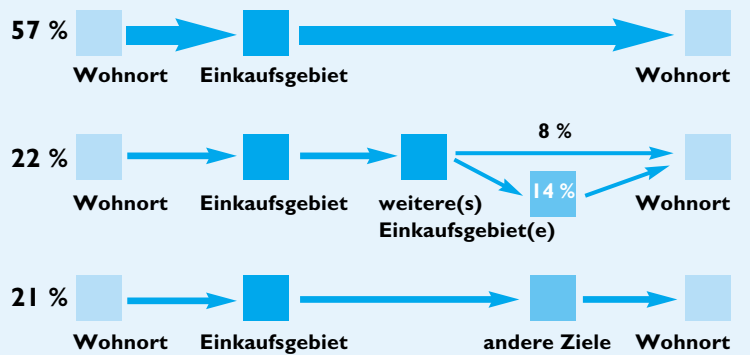
Die Mehrheit der Einkaufenden (57%) sucht nur ein Einkaufsgebiet auf und kehrt nachher direkt zurück zum Wohnort. 22% besuchen noch ein anderes Einkaufsgebiet. Ein Teil von ihnen wickelt ganze Wegeketten ab, mit dem Besuch von zwei oder mehreren Einkaufsgebieten und dazu noch anderen Zielen.

Ich gehe für tägliche/wöchentliche Einkäufe nach Volketswil. Sobald es etwas Spezielles ist (Unterhaltungselektronik, Möbel, Tierfutter, Pflanzen), dann fährt man nach Dietlikon, mit den ganzen Möbelgeschäften. Das ist dann aber ein Rundumschlag: Zuerst IKEA Dietlikon, dann die drei Möbelgeschäfte in Dübendorf, den ganzen Tag nur Möbelgeschäfte.

Diskussionsteilnehmerin aus Volketswil

Ein Fünftel besucht mehrere Einkaufsgebiete

Resultat der Antworten aller Befragten



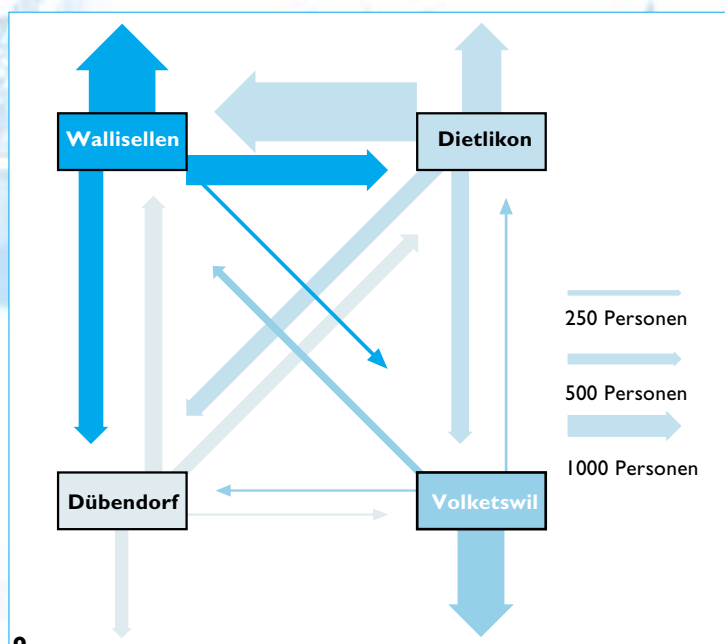
Besucherströme zwischen den Einkaufsgebieten in %

Antworten der Befragten im betreffenden Gebiet zur Frage: «In welchen anderen Einkaufsgebieten sind Sie an diesem Tag gewesen?»



Besucherströme zwischen den Gebieten in Personen pro Tag

(durchschnittlicher Werktag Mo-Sa)



Am häufigsten werden Besuche innerhalb der Region Dübendorf-Wallisellen-Dietlikon kombiniert. 23% der Besucher des Gebietes Hochbord (Dübendorf) besuchen am selben Tag auch die Gebiete Wallisellen Glatt oder Industrie Dietlikon. Von Dietlikon aus ist für 10% der Besucher Wallisellen Glatt ein weiteres Ziel. Je 6% der Besucher von Wallisellen Glatt suchen auch Dietlikon, Dübendorf und die Stadt Zürich auf. Anderes gilt für die Besucher der Industriezone Volketswil: 11% von ihnen kaufen auch an verschiedenen anderen Orten ein, aber kaum im Einkaufsdreieck Wallisellen-Dietlikon-Dübendorf.

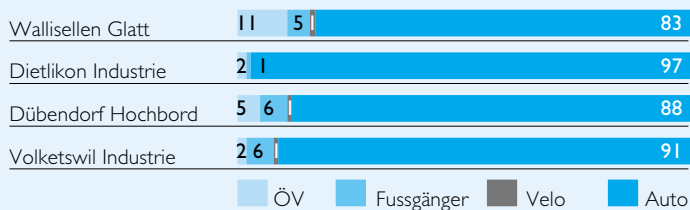
Die Verkehrsmittelwahl zwischen den Einkaufsgebieten ist nicht anders als bei der Anfahrt (vgl. nächstes Kapitel). Keiner der befragten Autofahrer lässt seine Fahrzeug stehen und sucht mit dem Bus eine weiteres Einkaufsgebiet auf.

Wenn ich etwas kaufe, will ich es jetzt. Ich will nicht warten. Ich sehe nicht, dass das Autofahren usw. auch was kostet. Da bin ich vielleicht noch zu jung oder zu naiv oder was auch immer. Ich will es einfach jetzt, und fertig! Wenn's das nicht hat, fahre ich nach Spreitenbach und hole es dort.
Kundin im Zentrum Glatt, Diskussionsteilnehmerin aus Zürich-Schwamendingen

Verkehrsmittelwahl

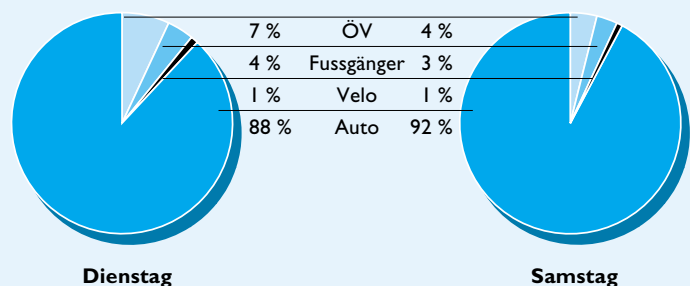
9 von 10 kommen im Auto

Verkehrsmittelwahl an einem durchschnittlichen Werktag (Mo-Sa), hochgerechnet aus Zählungen und Befragungen, in %



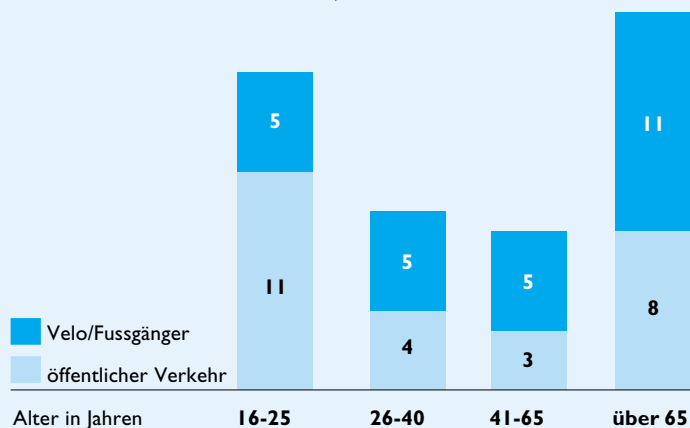
Am Dienstag häufiger mit dem ÖV

Verkehrsmittelhäufigkeit nach Wochentagen



Junge und Senioren öfters mit dem ÖV unterwegs

Verkehrsmittelwahl nach Alter, in %



Nur gerade jeder zehnte Besucher fährt nicht mit dem Auto in die Einkaufsgebiete. Den grössten Anteil an Besuchenden, die mit öffentlichen Verkehrsmitteln, zu Fuss oder mit dem Velo kommen, weist mit 17% das Gebiet Wallisellen Glatt auf. In Dietlikon hingegen beträgt dieser Anteil nur 3%. Die relativ hohe Benützung des öffentlichen Verkehrs in Wallisellen (11%) ist auf die gute öffentlichen Verkehrserschliessung mit einem zentralen Busbahnhof beim Zentrum Glatt zurückzuführen. Zudem ist ein einzelnes Gross-Einkaufszentrum auch besser erschliessbar als Fach- und Verbrauchermärkte, die über eine ganze Industriezone verteilt sind.

Am Dienstag ist der Anteil ÖV-Benützer grösser als am Samstag. Drei Gründe dürften dafür massgebend sein: Am Dienstag werden kleinere Einkaufsmengen eingekauft, die Besucher sind mehrheitlich ohne Begleitung und teilweise handelt es sich bei den Einkaufenden um Arbeitspendler, die ohnehin eher mit dem öffentlichen Verkehr unterwegs sind.



Beim Modal-Split (Anteil des öffentlichen Verkehrs am Total ÖV und Autoverkehr) ist zwischen Einkaufszentren, Fach- und Verbrauchermärkten kein markanter Unterschied festzustellen. Die Differenzen haben mehr mit der örtlichen Situation der Detailhandelszentren als mit ihrer Betriebsform zu tun. So bewegt sich der ÖV-Anteil innerhalb der Bau-/Hobby-/Sport-Fachmärkte zwischen 0 und 14%.

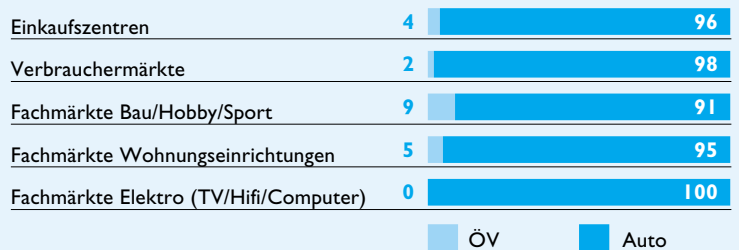
Auch die Warengruppe scheint bei der Wahl des Verkehrsmittels kaum eine Rolle zu spielen. Etwas höher ist der Modal-Split bei den Besuchern, die nichts einkaufen.

Die durchschnittlichen Ausgaben pro Besuch sind bei den ÖV-Benützern nicht kleiner als bei den Autofahrern - im Gegenteil. Viel weniger geben Fussgänger aus, aber nur pro Besuch. Insgesamt dürften auch Fussgänger fast so viel ausgeben wie Autofahrer, weil sie häufiger einkaufen.



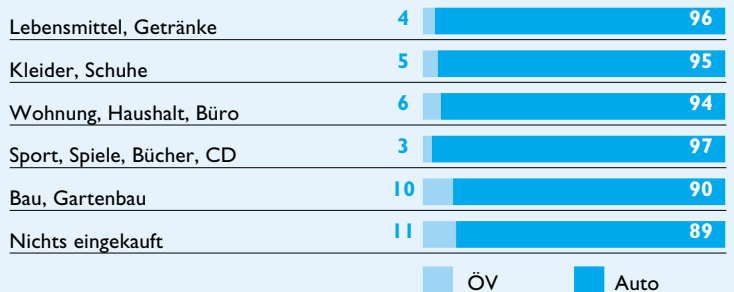
Wenig Unterschiede zwischen Einkaufszentren und Fachmärkten

Verkehrsmittelwahl nach Betriebsformen des Detailhandels, in %



ÖV-Benützung unabhängig von gekaufter Warengruppe

Verkehrsmittelwahl nach Betriebsformen des Detailhandels, in %

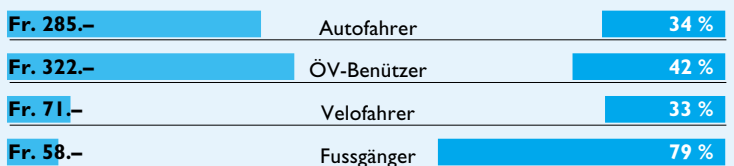


Autofahrer und ÖV-Benutzer kaufen gleich viel ein

Ausgaben und Besuchshäufigkeit nach Verkehrsmitteln

Ausgaben der Befragten, die im betreffenden Gebiet etwas eingekauft haben

Anteil der Befragten, die mindestens 1-2 mal pro Woche das betreffende Gebiet aufsuchen



Gründe für die Verkehrsmittelwahl

Als Gründe für die Benützung des Autos werden am häufigsten die Bequemlichkeit, der Transport von grossen Waren, die Schnelligkeit und schlechte ÖV-Verbindungen genannt. Keine oder nur eine geringe Rolle für die Wahl des Autos spielen offenbar Gründe wie mangelnde Kenntnis des ÖV-Angebots, Gratis-Parkplätze und die Tarife des öffentlichen Verkehrs. Letzteres wurde hingegen in der Gruppendiskussion mit Autofahrenden stark betont. Gratis-Parkplätze werden als selbstverständlich vorausgesetzt. Kein Argument gegen das Auto ist die Umwelt: «Das ist global, es trifft jeden», meint ein Diskussionsteilnehmer.

Es ist einfach Bequemlichkeit, Faulheit. Das Auto steht vor dem Haus, aber zur Tramhaltestelle ist es fünf Minuten. Dann muss ich ein paar Minuten aufs Tram warten, muss umsteigen und schon ist eine halbe Stunde weg. In dieser Zeit hätte ich (mit dem Auto) vielleicht schon meine Einkäufe erledigt.

Diskussionsteilnehmer aus Zürich

Bei Investitionsprodukten muss man sich umsehen, Vergleiche anstellen. Ich weiss nicht genau, was ich will. Es sind ja unterschiedliche Designs oder Gegenstände. Dann muss ich suchen und vergleichen, und dafür muss ich mobil sein... Ich gehe mit dem Auto, weil ich nie genau weiss, was ich einkaufen werde. Vielleicht gibts eine Aktion für Mineralwasser oder für sonst was.

Diskussionsteilnehmerin aus Zürich

Mit dem Auto ist es bequemer und schneller

Antworten zur Frage: «Was war für Sie entscheidend, dass Sie das Auto genommen haben?»

(Mehrfachnennungen möglich)

Bequem(er)	29 %	
Wollte grosse Waren kaufen	25 %	
Schneller als mit ÖV	25 %	
Keine gute Verbindung mit ÖV	20 %	
So gewohnt/selbstverständlich	15 %	
Noch anderes vorgehabt	12 %	
Kinder/Behinderte/Senioren dabei	9 %	
Weiss nicht, wie mit ÖV fahren	5 %	
ÖV zu teuer	1 %	
Anderes	11 %	



Die meisten ÖV-Benützer haben kein Auto

Antworten zur Frage: «Aus welchen Gründen sind Sie mit den öffentlichen Verkehrsmitteln gefahren?»

(Mehrfachnennungen möglich)

Kein Auto zur Verfügung	63 %	<div style="width: 63%;"></div>
Gute Verbindung mit ÖV	15 %	<div style="width: 15%;"></div>
So gewohnt/selbstverständlich	9 %	<div style="width: 9%;"></div>
Keine Parkplatzprobleme	9 %	<div style="width: 9%;"></div>
Bequem(er)	7 %	<div style="width: 7%;"></div>
Umweltschutz	5 %	<div style="width: 5%;"></div>
Kann mit Bus bis vor Eingang fahren	4 %	<div style="width: 4%;"></div>
Kein Stau mit Auto	4 %	<div style="width: 4%;"></div>
Anderes	25 %	<div style="width: 25%;"></div>

Für die ÖV-Benützer ist in knapp zwei Dritteln der Fälle das Fehlen eines Autos der Grund, dass sie am Befragungstag mit öffentlichen Verkehrsmitteln ins Einkaufsgebiet gereist sind. Generell steht nur 18% der ÖV-Benützer jederzeit ein Auto zur Verfügung (gegenüber 88% bei den Autofahrern). 32% können nach Absprache ein Auto benützen, während 50% nie eine Möglichkeit zur Autobenützung haben. Von den anderen Gründen für die Benützung der öffentlichen Verkehrsmittel stehen gute ÖV-Verbindungen an erster Stelle. Der Aspekt des Umweltschutzes wird hingegen nur vereinzelt erwähnt.

Ich habe kein Auto zur Verfügung, aber ich schleppe dann eben die Sachen im öffentlichen Verkehrsmittel. Die meisten Leute sind da sehr freundlich. Als ich mit einer Riesen-Tischplatte im Bus war, halfen sie mir entweder oder lachten mich an. An sich ist alles zu schaffen mit den öffentlichen Verkehrsmitteln.

Diskussionsteilnehmerin aus Zürich

Wenn die Migros im Glatt einen «Gratis-Zmorge» anbietet oder am Sonntag offen hat, da weiss ich: Da musst du jetzt nicht dort raus, oder du nimmst den Bus, weil man ja sowieso keine Parkplätze findet.

Diskussionsteilnehmerin aus Zürich



Zu Fuss oder mit dem Velo: Nähe und sportliche Betätigung

Antworten zur Frage: «Aus welchen Gründen sind Sie mit dem Velo oder zu Fuss ins Einkaufsgebiet gegangen?»
(Mehrfachnennungen möglich)

Kurze Distanz	44 %	
Kein Auto zur Verfügung	25 %	
Gesundheit/sportliche Betätigung	17 %	
So gewohnt/selbstverständlich	14 %	
Keine Parkplatzprobleme/Stau	6 %	
Schlechte Verbindung mit ÖV	3 %	
Umweltschutz	2 %	
Anderes	24 %	

Für Fussgänger und Velofahrende ist vor allem die kurze Distanz dafür entscheidend, dass sie den Langsamverkehr bevorzugen. Kein Auto zur Verfügung zu haben, wird erst an zweiter Stelle genannt. Oft wird der Aspekt der Erholung und der sportlichen Betätigung erwähnt. Nicht ausschlaggebend sind schlechte ÖV-Verbindungen und Umweltschutzaspekte.

Bei mir hat (normalerweise) alles im Velohänger Platz. Wenn ich mit der Familie Grosseinkauf mache, da geht es mit dem Velohänger und den Kids nicht mehr, da nehme ich ein Mobility-Auto, ca. alle 2 Wochen einmal.

Diskussionsteilnehmer aus Nänikon

Mit dem Auto zum Media Markt in Diellikon? Keine Chance! Daher nahm ich das Velo.

Diskussionsteilnehmer aus Dübendorf

Ich bin ja immer zu Fuss unterwegs, das Volkiland ist sehr nahe. Ich laufe auch gerne und gehe durch das Naturschutzgebiet, dem Greifensee entlang. Das ist ein echter Umweg, aber zugleich mein tägliches Training.

Diskussionsteilnehmerin aus Volketswil



Anfahrtsweg

45 Prozent der Befragten wohnen im Umkreis von maximal 5 Kilometer zum betreffenden Einkaufsgebiet, 55% kommen von weiter weg. Die grössten Einzugsbereiche haben die Industriegebiete von Dietlikon und Dübendorf, wo rund zwei Drittel der Besucher aus dem ferneren Bereich stammen. Ganz anders im Einkaufsgebiet Volketswil, bei dem über 20% aus der Standortgemeinde selbst kommen.

Drei Viertel der Autofahrer und knapp zwei Drittel der ÖV-Benützer brauchen nach eigenen Angaben weniger als 20 Minuten für die Fahrt ins Einkaufsgebiet. Velofahrende und Fussgänger sind durchschnittlich nur 13 Minuten unterwegs.

Die Mehrheit kommt von weiter weg

Antworten der Befragten im betreffenden Gebiet auf die Frage: «Welches ist ihr Wohnort?» (in %)

Standort	Standortgemeinde	Nahbereich (Umkreis 3 km)	Mittlerer Bereich (Umkreis 3-5 km)	Fernerer Bereich (Umkreis weiter als 5 km)
Wallisellen Glatt	7	27	15	51
Dietlikon Industrie	2	16	16	66
Dübendorf Hochbord	7	12	19	62
Volketswil Industrie	22	18	21	39
Alle 4 Gebiete	8	19	18	55
Autofahrer	7	17	17	59
ÖV-Benützer	10	24	19	47

- Standortgemeinde
- Nahbereich (Umkreis 3 km)
- Mittlerer Bereich (Umkreis 3-5 km)
- Fernerer Bereich (Umkreis weiter als 5 km)

Autofahrer brauchen nur 20 Minuten

Antworten der Befragten auf die Frage: «Wie lange hat Ihre Fahrt/Ihr Weg ins Einkaufsgebiet gedauert?»

Modus	bis 20 Min.	über 20 Min.	Ø Reisezeit
Autofahrer	77 %	23 %	19 Min.
ÖV-Benützer	63 %	37 %	26 Min.
Velofahrer	92 %	8 %	13 Min.
Fussgänger	91 %	9 %	13 Min.

Wenn man Kinder hat, schaut man natürlich, wo die Pampers am billigsten sind und fährt raus in den Jumbo... Das letzte Mal, als ich herkam, war es nicht wegen etwas Bestimmtem, sondern weil IKEA ein Geburtstagsgeschenk abgab.

**Kunde in Dietlikon,
Diskussionsteilnehmer aus Uetikon a. See**



Im Schnitt gerät jeder Vierte (23%), der mit dem Auto in eines der untersuchten Einkaufsgebiete fährt, in einen Stau. Am Samstag sind mit 30 % doppelt so Viele vom Stau betroffen wie am Dienstag mit 16%. In Dübendorf treten die Stauprobleme sowohl unter der Woche wie am Samstag auf, in Dietlikon hauptsächlich am Samstag.

Jene Autofahrer, die in einen Stau geraten oder einen Parkplatz suchen müssen, nehmen dafür durchschnittlich 12 Minuten Wartezeit in Kauf.

***E**s ist jeden Samstag Stau, da kann man hin, wo man will, das weiss man. Das ist das heutige Leben, der Stau.*

Diskussionsteilnehmerin aus Dübendorf

***I**ch habe eine grössere Toleranzschwelle: alles was über eine halbe Stunde ist, (stört mich). Weil ich mir sage: Pech gehabt, ich bin zur Hauptverkehrszeit unterwegs, wenn alle von der Arbeit zurückkommen.*

Diskussionsteilnehmerin aus Volketswil

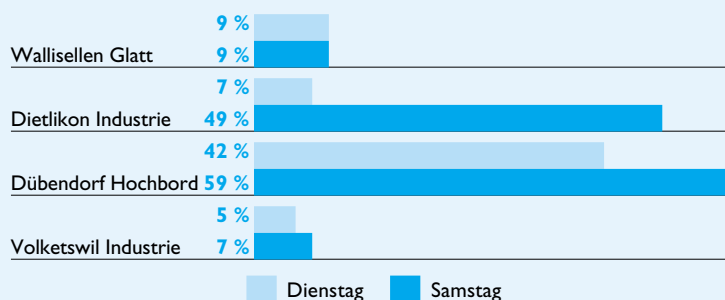
***M**an muss gewisse Zeiten meiden. Samstag ab 10 Uhr weiss ich: Da sind alle Einkaufszentren einfach voll.*

Darum gehe ich am Freitag oder an einem anderen Tag, dann ist es erträglich.

Diskussionsteilnehmerin aus Greifensee

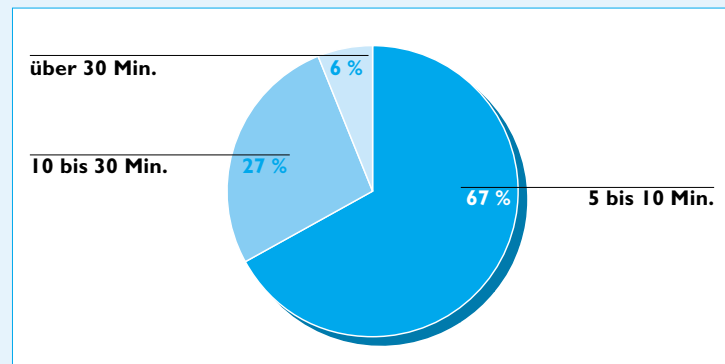
In Dietlikon und Dübendorf die Hälfte im Verkehrsstau

Anteil der Autofahrer, die beim Hin- oder Wegfahren ins bzw. vom Einkaufsgebiet in einen Stau geraten sind



Ein Drittel wartet (geduldig) länger als 10 Minuten

Wartezeit jener Autofahrer, die in einen Stau geraten sind oder einen Parkplatz suchen mussten



Einkaufsmenge

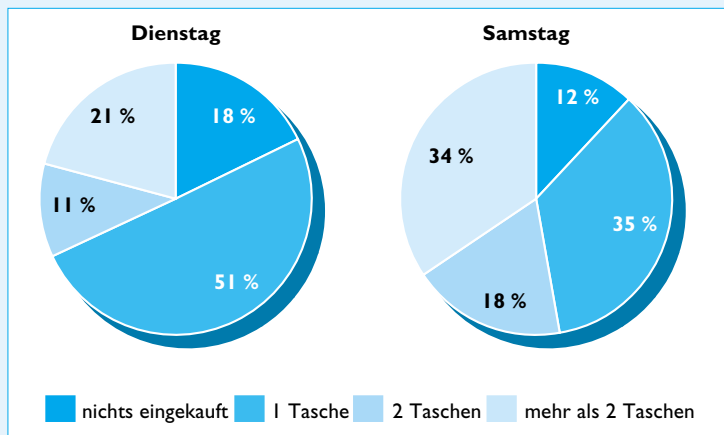
Für fast 60 % ist der Einkauf «tragbar»

Antworten der Befragten (in %) im betreffenden Gebiet auf die Frage: «Hätten die Sachen Platz gehabt in 1, 2 oder mehr Tragtaschen?»

Wallisellen Glatt	15	44	15	26
Dietlikon Industrie	10	36	21	33
Dübendorf Hochbord	26	39	6	29
Volketswil Industrie	8	51	17	24
Alle 4 Gebiete	15	43	14	28

■ nichts gekauft
 ■ 1 Tragtasche
 ■ 2 Tragtaschen
 ■ mehr als 2

Am Dienstag kauft ein Fünftel nichts ein



In Elektro-Fachmärkten die kleinsten Einkaufsmengen pro Person

Einkaufsmengen nach Betriebsformen des Detailhandels, in %

Einkaufszentren	57	16	27
Verbrauchermärkte	40	32	28
Fachmärkte Bau/Hobby/Sport	55	12	33
Fachmärkte Wohnungseinrichtungen	51	7	42
Fachmärkte Elektro (TV/Hifi/Computer)	81	6	13

■ 1
 ■ 2
 ■ mehr als 2

15% aller Befragten kaufen in den Einkaufsgebieten nichts ein, für 43% haben die eingekauften Waren in nur einer Tragtasche Platz gehabt. Zusammen genommen können also 58% der Befragten ihre Einkäufe in maximal 1 Tragtasche nach Hause tragen. Signifikant höher ist dieser Anteil in Dübendorf Hochbord, tiefer hingegen im Industriegebiet von Dietlikon.

ÖV-Benützer können ihre Einkäufe meistens (74%) in max. 1 Tragtasche unterbringen, bei Autofahrern macht dieser Anteil nur 55% aus.

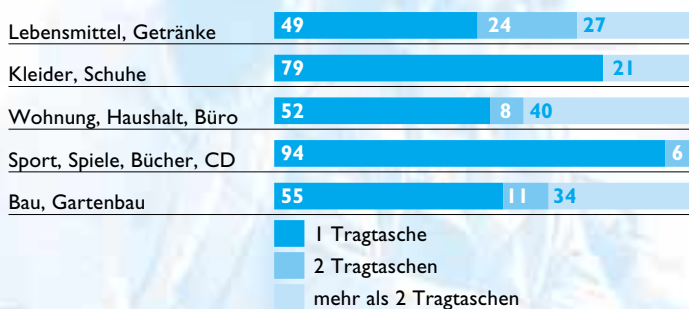
Am Dienstag wird sowohl mengen- wie auch wertmässig deutlich weniger eingekauft als am Samstag. Die durchschnittlichen Ausgaben pro befragte Person betragen am Dienstag rund Fr. 200.–, am Samstag Fr. 320.–.

Einkäufe in Elektro-Fachmärkten sind mengenmässig kleiner als in anderen Detailhandelsgeschäften: 80% der Einkäufe haben in 1 Tragtasche Platz. In Verbrauchermärkten werden am häufigsten Grosseinkäufe mit 2 und mehr Tragtaschen getätigt.



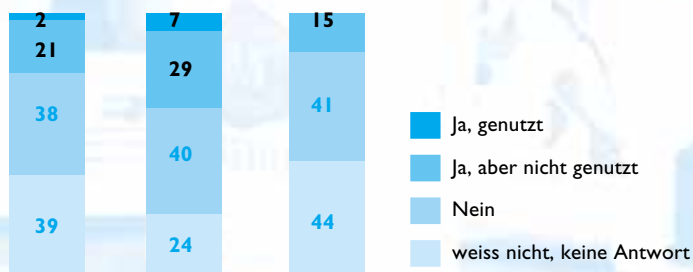
Kleider, Schuhe, Bücher, CDs haben in einer Tragtasche Platz

Einkaufsmenge nach Warengruppen, in %



Hauslieferdienste bleiben ungenutzt

Antworten zur Frage: «Hätte es einen Hauslieferdienst gegeben, der Ihnen Ihre Einkäufe heimgebracht hätte?» (in %)



Autofahrer ÖV-Benützer Fussgänger/Velofahrer

Wer hauptsächlich Kleider/Schuhe oder Waren aus dem Segment «Sport, Spiele, Bücher, CDs» einkauft, kann dies in der Regel in 1 Tragtasche nach Hause tragen. Von den Einkäufen aus den übrigen Warengruppen haben immerhin rund die Hälfte in 1 Tragtasche Platz.

*A*m Wochenende gehen viele Leute nur «lädele», da bräuchten sie eigentlich das Auto nicht. Es gibt einen Riesenstau in Dietlikon. Aber die Leute, die mit drei CDs aus dem Media Markt rauskommen, können ja wohl nicht sagen, es sei zu schwer.»

Diskussionsteilnehmer aus Dübendorf

Hauslieferdienste werden nur von 2% der Befragten in Anspruch genommen. ÖV-Benützer nutzen diese Dienstleistung etwas mehr (7%). Ein Grossteil der Befragten weiss nicht, ob Angebote für Hauslieferdienste bestehen.

*H*auslieferdienst kommt für mich nicht in Frage. Ich kann es selber tragen. Der Hauslieferdienst ist teuer und ich habe nicht Zeit, einen halben Tag zuhause auf die Lieferung zu warten.

Diskussionsteilnehmerin aus Zürich

*H*auslieferdienst für Mineralwasser ist kein Problem. Da habe ich gute Erfahrungen. Der Liefertermin ist auch kein Problem. Wenn ich nicht da bin, wird es hingestellt.

Diskussionsteilnehmerin aus Zürich



Selbsteinschätzung betreffend ÖV

14% der befragten Autofahrer geben an, dass eine Anreise auch mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut möglich gewesen wäre. Weitere 53% finden, die Anfahrt mit dem ÖV wäre zwar möglich, aber mühsam gewesen.

Die Unterschiede zwischen den Einkaufsgebieten entsprechen ziemlich genau der unterschiedlichen Qualität der ÖV-Angebote.

Nicht überraschend geben Besucher von Elektro-Fachmärkten am häufigsten an, sie hätten gut auch den ÖV benützen können, denn ihre Einkäufe finden meistens in 1 Tragtasche Platz.

***E**s kommt darauf an, was man einkaufen geht. Harasse kann man unmöglich mit dem ÖV einkaufen. Aber an sich sind die Einkaufsgebiete schon zugänglich mit ÖV.*

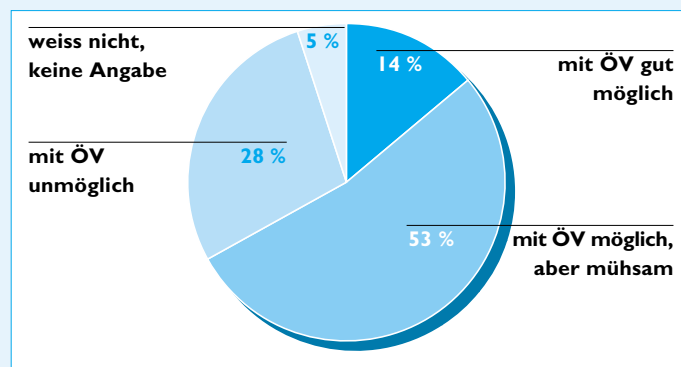
Diskussionsteilnehmer aus Dübendorf

***I**ch habe grundsätzlich 5 Minuten von mir zuhause ins Glattzentrum. Wenn ich dann 20 Minuten habe, dann hätte ich besser den ÖV genommen.*

Diskussionsteilnehmer aus Dübendorf

Für einen Siebtel wäre Anreise mit ÖV gut möglich

Antworten der Autofahrer auf die Frage: «Wie gut wäre es Ihnen möglich gewesen, den Einkauf/Besuch im Einkaufsgebiet mit öffentlichen Verkehrsmitteln zu erledigen?»



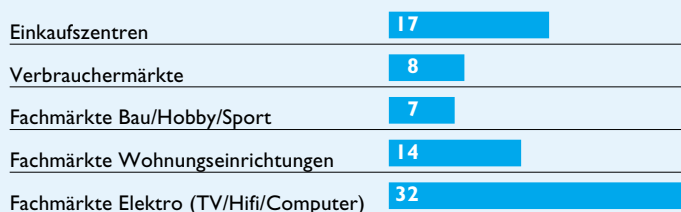
Selbsteinschätzung nach Gebieten

% der Befragten, für die der Einkauf/Besuch mit ÖV gut möglich gewesen wäre



Viele Besucher von Elektro-Fachmärkten könnten ÖV benützen

% der Befragten, für die der Einkauf/Besuch mit ÖV gut möglich gewesen wäre



Potenzial Umsteiger auf den ÖV

Die Abschätzung der potenziellen Umsteiger vom Auto auf den öffentlichen Verkehr stützt sich auf drei Thesen, die aus dem Einkaufsverhalten der Kunden und Besucher abgeleitet sind.

These 1 berücksichtigt, dass ÖV-Benützer in der Regel höchstens 1 Tragtasche nach Hause tragen. Aus der Befragung ist bekannt, dass 60% der Besucher dieses Kriterium erfüllen und somit als ÖV-Benützer theoretisch in Frage kommen.

Aufgrund **These 2** ergibt sich gemäss Befragung ein Umsteigepotenzial von 14%.

These 3 beruht auf der Erkenntnis aus den Befragungen, dass die Anreise offenbar dann mit öffentlichen Verkehrsmitteln erfolgt, wenn die Reise nicht mehr als 50% länger dauert als mit dem Auto und dabei nicht mehr als einmal umgestiegen werden muss. Aufgrund dieser beiden Kriterien sind, wie vertiefte Berechnungen ergeben, 12% der Autofahrer potenzielle Umsteiger auf den öffentlichen Verkehr.

Für die Abschätzung der Umsteigepotenziale wird eine obere Grenze (kombiniert aus These 1 und These 2) und eine untere Grenze (kombiniert aus These 1 und These 3) definiert.

Methodik

These 1



Autofahrer mit «nicht mehr als einer Tragtasche» sind potenzielle Umsteiger auf den öffentlichen Verkehr.

These 2



Autofahrer, denen die Anreise aufgrund ihrer Selbsteinschätzung mit öffentlichen Verkehrsmitteln «gut möglich» gewesen wäre, sind potenzielle Umsteiger auf den öffentlichen Verkehr.

These 3



Autofahrer, die für die Anreise mit öffentlichen Verkehrsmitteln nicht mehr als 50% länger benötigen würden als mit dem Auto und dabei maximal einmal umsteigen müssten, sind potenzielle Umsteiger auf den öffentlichen Verkehr.



5 bis 11 % der Besucher sind potenzielle Umsteiger auf den öffentlichen Verkehr

Wallisellen Glatt	11 %	+ 6 %	+ 12 %
Dietlikon Industrie	2 %	+ 4 %	+ 10 %
Dübendorf Hochbord	5 %	+ 6 %	+ 9 %
Volketswil Industrie	2 %	+ 6 %	+ 10 %
alle 4 Einkaufsgebiete	6 %	+ 5 %	+ 11 %

■ ÖV-Anteil heute
 ■ ÖV-Potenzial untere Grenze
 ■ ÖV-Potenzial obere Grenze

Die drei formulierten Thesen führen bezogen auf die einzelnen Einkaufsgebiete zu folgendem Resultat: Alle vier Einkaufsgebiete zusammen genommen, können 5% bis 11% der Besucher als potenzielle Umsteiger auf den öffentlichen Verkehr betrachtet werden. Könnte dieses Potenzial realisiert werden, würde sich der ÖV-Anteil von heute durchschnittlich 6% auf 11% bis 17% erhöhen.

In welchem Mass dieses Umsteigepotenzial auf den öffentlichen Verkehr tatsächlich umgesetzt werden kann, wird von den künftigen Massnahmen abhängen. Vorschläge für kurzfristige Verbesserungen sind im RZU-Bericht «Pilotprojekt Einkaufs- und Freizeitverkehr Glattal, Massnahmenvorschläge zum öffentlichen Verkehr und Ideen zur gestalterischen Aufwertung» vom Dezember 1999 enthalten. Mittelfristig wird entscheidend sein, wie sich das ÖV-Angebot (Stadtbahn Glattal, Buslinien und deren Kursdichte, Busspuren) und die Situation im Strassenverkehr (Stau, Parkplätze, Gebühren) entwickeln.

Man kann nicht den ÖV gegen das Auto ausspielen, es muss komplementär sein, wie Mobility... Man kann den ÖV nicht ausbauen, ohne dass eine Nachfrage danach besteht. Die Nachfrage und der Ausbau des ÖV müssen gleichzeitig wachsen. Wenn man erst mal das Auto hat, gewöhnt man sich an die Bequemlichkeit, dann will man nicht mehr zum ÖV zurück.

Diskussionsteilnehmer aus Dübendorf

